

Verfahrensmechaniker/in Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrichtung Nichteisen-Metallurgie

Besonderheit	Ausbildungsberuf wird zum 1.8.2018 vom neuen Beruf Verfahrenstechnologe/-technologin Metall der Fachrichtung Nichteisenmetallurgie abgelöst.
Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3,5 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)



■ Was macht man in diesem Beruf?

Verfahrensmechaniker/innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Nichteisen-Metallurgie erzeugen Metalle wie Kupfer, Blei, Zink, Aluminium oder Nickel. Sie überwachen, steuern und regeln die weitgehend mechanisierten und automatisierten Produktionsverfahren und -anlagen der Nichteisen-Metallerzeugung und -raffination. Außerdem beurteilen sie die Erze und Rohstoffe, bereiten sie auf und erfassen die entsprechenden Daten. Für das Schmelzverfahren stellen sie Erze zusammen und steuern die Öfen, den Raffinationsvorgang und alle übrigen Prozesse. Die erschmolzenen Metalle leiten sie in Gießbehälter ab und vergießen sie. Schließlich kontrollieren sie die Qualität und Reinheit der Metalle, indem sie Proben ziehen und der Analyse zuführen.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Verfahrensmechaniker/innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Nichteisen-Metallurgie finden Beschäftigung in erster Linie

- in Hüttenbetrieben, die z.B. Aluminium, Blei, Zink oder Nickel erzeugen
- in Gießereien

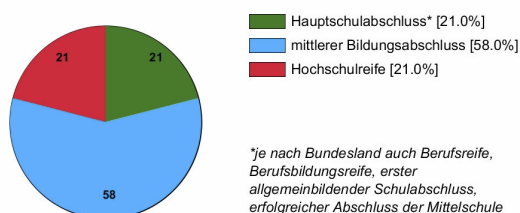
Arbeitsorte:

Verfahrensmechaniker/innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Nichteisen-Metallurgie arbeiten in erster Linie in Werkhallen.

■ Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit **mittlerem Bildungsabschluss** ein.

Ausbildungsanfänger/innen 2016 (in %)



■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt (z.B. beim Bedienen und Überwachen der Produktionsanlagen oder beim Durchführen von Qualitätskontrollen)
- Umsicht (z.B. beim Arbeiten mit glühenden oder flüssigen Metallen)
- Handwerkliches Geschick (z.B. beim Einrichten von Schmelzöfen)
- Entscheidungsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit (z.B. Eingreifen bei Störungen)
- Technisches Verständnis (z.B. beim Instandsetzen und Warten von Maschinen und Anlagen)

Schulfächer:

- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Mischungsverhältnissen der Rohstoffe und Erstellen von technischen Unterlagen)
- Physik (z.B. beim Aufbauen und Prüfen von Pneumatik- und Hydraulikschaltungen)
- Chemie (z.B. beim Umgang mit Säuren und Laugen und bei der Beurteilung von Oxidations- und Reduktionsprozessen)
- Werken/Technik (z.B. beim Spanen, Umformen und Fügen von Werkstücken)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat (je nach Bundesland unterschiedlich):

- 1. Ausbildungsjahr: € 976 bis € 1.053
- 2. Ausbildungsjahr: € 1.029 bis € 1.102
- 3. Ausbildungsjahr: € 1.102 bis € 1.199
- 4. Ausbildungsjahr: € 1.141 bis € 1.264

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

